

Wernersreuther Bogen

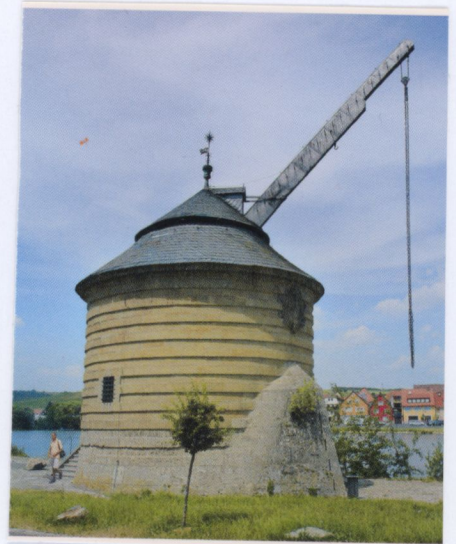


HEIMATVEREIN
WERNERSREUTH

Sitz: Marktbreit

No. 122

März 2024



*Kaum ist vorbei die Weihnachtszeit,
ist Ostern gar nicht mehr so weit...*

Im letzten Jahr ist viel gescheh'n,
das werdet ihr im Bogen seh'n.

Unser Verein verbindet heute
tschechische und deutsche Leute.

Die Freundschaft ist es, die vereint -
damit aus diesem Samen etwas keimt,
müssen wir immer auch dran denken,
in Richtung Zukunft uns zu lenken.

*Frohe
Ostern
und schöne
Feiertage!*

*Veselé
Velikonoce
a krásné
svátky!*



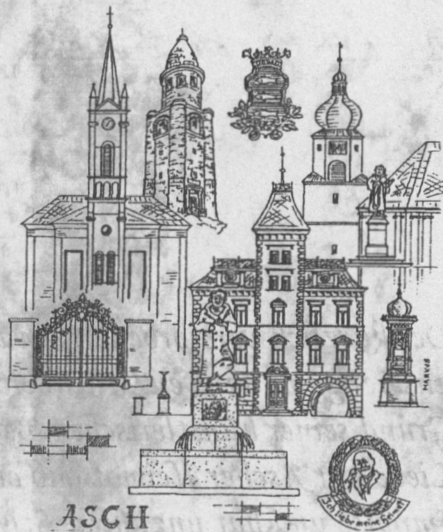
Rückblick

①

Weihnachtsgrüße 2023

Heimatverband des Kreises Asch

Frohe
Weihnachten
und ein
glückliches
Neues Jahr!



Federzeichnung von Gustav Markus,
geboren am 8. 3. 1929 in Asch,
verst. am 1. 12. 2023 in Bad Alexandersbad

Der kürzlich verstorbene Gustav Markus, war auch einer unserer ganz aktiven Mitarbeiter im Heimatverband. Auf Grund seiner künstlerischen Begabung, Kreativität und Liebe zur Ascher Heimat gab er uns immer wichtige Impulse und hat unzählige Stunden in der Ascher Heimatstube und im Archiv gearbeitet.

Solche Leute hinterlassen schwerste Lücken.

Liebe Frau Braun!

Die alljährliche Weihnachtspost für die Wernersreuther geht nun an Sie. Ich wünsche Ihnen – so wie Ihr Vater gesagt hätte:

„Schöina Feierdoch und a g'sunds Neis Gaoua“!

Das heißt, die Gesundheit steht an erster Stelle. Daneben hoffen wir alle natürlich, dass uns Frieden und Wohlergehen erhalten bleiben, obwohl die täglichen Krisenmeldungen in den Medien nicht optimistisch stimmen.

Bleiben wir also zuversichtlich, auch wenn's schwerfällt.

Viele Grüße an Sie und alle Wernersreuther von

Konst Adler

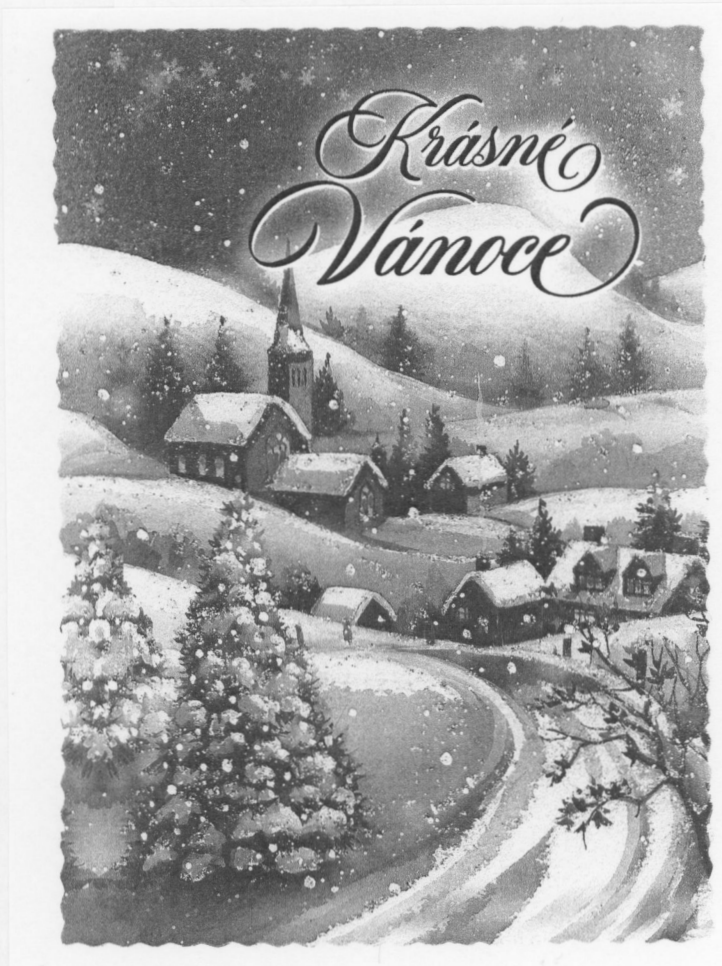


Frohe Weihnachten und guten Rutch
ins neue Jahr

wünscht die gesamte Verwaltung
der Stadt Aš.

Wir freuen uns auf weitere Treffen und Zusammen-
arbeit.

Paul Matata



Aus Wernersreuth
erreichte uns diese
schöne Weihnachts-
karte mit einer
Winterlandschaft,
wie sie viele aus der
Kindheit kennen.

Milí přátelé
z Verněřova,
měli jsme
velkou radost!



2

Gedenkstein für Prof. Dr. Herbert Braun

Im letzten Wernersreuther Bogen (No. 121) haben wir ausführlich über die **Enthüllung des Gedenksteines** der Stadt Asch für den Gründer unseres Vereins und ehemaligen 1. Vorsitzenden **Prof. Dr. Herbert Braun** berichtet. Im Ascher Rundbrief von Nov./Dez. 2023 schrieb **Horst Adler**, Vorsitzender des Heimatverbandes Asch, den folgenden anerkennenden Artikel:



Gedenkstein für Prof. Dr. Herbert Braun auf dem Friedhof in Wernersreuth

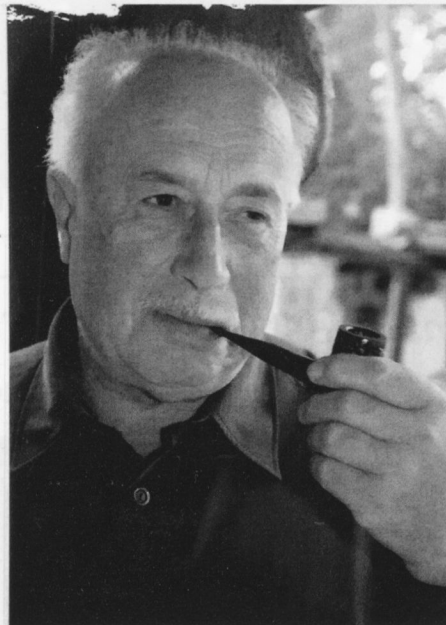
Die Inschrift lautet:
Wir gedenken des Versöhnens zwischen Böhmen und Heute
Prof. Dr. Herbert Braun
Ehrenbürger der Stadt Asch
geb. am 24. 02. 1935 in Wernersreuth
verst. am 13. 01. 2023 in Bayern
Aus Liebe zur Heimat war er der Initiator der Erneuerung des Friedhofs zur Gedenk- und Begegnungsstätte in Völkerfreundschaft
Ihm sei dafür unsere Dankbarkeit ausgesprochen.

Stadt Asch
Gemeinde Wernersreuth

Gedenkstein für Prof. Dr. Herbert Braun

Am 14. Oktober 2023 wurde im Rahmen einer Feierstunde auf dem Friedhof in Wernersreuth ein Gedenkstein für Prof. Dr. Herbert Braun enthüllt, der am 13. Jänner 2023 verstorben ist. Eingeladen hatten der Wernersreuther Heimatverein und die Stadt Asch, von der auch der Stein gestiftet wurde. (Siehe Foto)

Nach der Begrüßung durch den 2. Bürgermeister der Stadt Asch, Pavel Matala, folgten Ansprachen vom derzeitigen kommissarischen Vorsitzenden des Wernersreuther Heimatvereins Dietmar Böhm, den früheren Bürgermeistern von Marktbreit und Asch, Erich Hegewein und Dalibor Blazek und der Ortssprecherin von Wernersreuth im Ascher Stadtrat, Klara Tersova. Sie alle würdigten Brauns Verdienste und bedankten sich für die persönliche Freundschaft zu ihm. Der Vorsitzende des Heimatverbandes Asch Horst Adler stellte seine Ansprache in den historischen Kontext der deutsch-tschechischen Geschichte und wies darauf hin, dass nach dem jahrhundertelangen Zusammenleben von Tschechen und Deutschen in den böhmischen Ländern durch den aufkommenden Nationalismus eine Zeit der Feindschaft und der Trennung durch den Eisernen Vorhang folgte. „Doch trotzdem stehen wir heute gemeinsam



hier.“, betonte er. „Aus der Feindschaft zwischen Tschechen und Deutschen ist eine Freundschaft geworden und Herbert Braun hat wesentlich dazu beigetragen, dass dies möglich werden konnte. Deshalb sagen wir ihm an dieser Stelle Dank und Anerkennung für sein Lebenswerk.“ ... „Wollen wir hoffen, dass wir – Deutsche und Tschechen und alle anderen Nationen - im Sinne von Herbert Braun - weiterhin

als gute Nachbarn in einem friedlichen Europa zusammenleben können, in dem der Nationalismus keinen Platz mehr hat.“

Den Abschluss der Feierstunde bildete die Ansprache von Kathi Wanner mit einem Rückblick auf das Leben und Wirken von Herbert Braun und dem Dank an die Stadt Asch und die Anwesenden.

Herbert Braun ist den Leserinnen und Lesern des Ascher Rundbriefes bestens bekannt. Bereits in den 80er Jahren wirkte er im Heimatverband Asch als Kulturreferent mit und verfasste für den Ascher Rundbrief ausführliche und fundierte Artikelserien, wie z. B. Die Lebenslinien eines Dorfes, Denksteine im Elstertal, Was geschah unter den Elsterquellen und Der Weg des Wernersreuther Heimatvereins. Für seine Verdienste verlieh ihm der Heimatverband des Kreises Asch die Karl Alberti-Medaille im Jahre 2018 (H. A.)



3

Feierlichkeiten in Asch: Stadterhebung & Stadtfest

2023 war für Asch ein sehr wichtiges Jahr – unsere Paten- und Partnerstadt konnte **150 Jahre Stadtrecht** feiern. Im Jahre 1873 hatte Asch erstmals die Zahl von 10.000 Einwohnern und damit das Stadtrecht erreicht.

(1939 gab es in Asch etwa 23.000 Einwohner, heute sind es 13.200).

Die zentrale Feier des Stadtrechts gab es im Rahmen des „**Ascher Stadtfestes**“, das wie jedes Jahr Mitte August auf dem **Hainberg** stattfand.

Wie schon oft in den vergangenen Jahren besuchten **Norbert Lunz** und **Harald Streb** das **Ascher Stadtfest** und lobten auch dieses Mal das sehr abwechslungsreiche Bühnenprogramm. Sie trafen dort natürlich auch gute Freunde und es entstanden die folgenden schönen Fotos.

Bitte schon für dieses Jahr im Kalender vormerken!

Das Ascher Stadtfest findet immer Mitte August statt! Es ist doch erstrebenswert, dass der Heimatverein Wernersreuth diesmal mit noch mehr Besuchern dort vertreten sein wird!





Bayerisch-Tschechische Freundschaftswochen

Ein wichtiges Ereignis für beide Seiten der Grenze im Jahr 2023 waren die **Bayerisch - Tschechischen Freundschaftswochen / bavorsko- české týdny přátelství**.

Unter dem Motto **GEMEINSAM. CHANCEN. GESTALTEN** luden verschiedene Projekte, Aktivitäten und Festlichkeiten in den grenznahen deutschen und tschechischen Ortschaften ganze zwölf Wochen lang dazu ein, die nördliche Grenzregion Bayern-Tschechien zu erfahren und zu erkunden. Vom 19. Mai bis zum 6. August 2023 war mit über 80 Veranstaltungen dazu aufgerufen, sich dies- und jenseits der Grenze auf Entdeckungstour zu begeben und spannende und interessante Begegnungen mit den Nachbarn zu erleben.

Der Abschluss dieser Freundschaftswochen fiel mit unserem Besuch in Wernersreuth zusammen.

(→*Renovierungsarbeiten auf dem Wernersreuther Friedhof, s. Bogen No. 120*)

Pavel Matala, stellvertretender Bürgermeister der Stadt Asch, lud uns herzlich ein, die Sommerlounge auf dem Selber Goldberg, die gleichzeitig die Abschlussveranstaltung der Freundschaftswochen darstellte, zu besuchen.



Die Bayerisch-Tschechischen Freundschaftswochen

- ◆ Heidrun Piwernetz (Regierungspräsidentin von Oberfranken)
- ◆ Peter Berek (Landrat des Landkreises Wunsiedel)
- ◆ Vítězslav Kokoří (Bürgermeister der Stadt Aš)
- ◆ Mgr. Pavel Matala (Stellvertretender Bürgermeister der Stadt Aš)
- ◆ Mgr. Rita Skalová (Bürgermeisterin der Stadt Skalná)
- ◆ Ing. Radek Tlačil (Bürgermeister der Gemeinde Pomezí nad Ohří)
- ◆ Patrik Pizinger (Mitglied des Rates der Region Karlovy Vary, Bürgermeister der Stadt Chodov)
- ◆ Dr. Elisabeth Leurs (Bayerisch-Tschechische Freundschaftswochen Selb Aš)
- ◆ Pablo Schindelmann (Bayerisch-Tschechische Freundschaftswochen Selb Aš)



Mgr. Pavel Matala (stellvertretender Bürgermeister von Aš) zwischen **Heidrun Piwernetz** (Regierungspräsidentin von Oberfranken) und **Melanie Huml** (damalige Bayerische Staatsministerin für Europaangelegenheiten und Internationales). Ganz links die **Porzellankönigin 2023/24 Annika I.**, ganz rechts im Bild **Peter Berek** (Landrat im Landkreis Wunsiedel).

Außerdem waren anwesend:

Pablo Schindelmann, Geschäftsführer Bayerisch-Tschechische Freundschaftswochen Selb 2023 gGmbH,

Dr. Elisabeth Leurs, Geschäftsführerin Bayerisch-Tschechische Freundschaftswochen Selb 2023 gGmbH,

Mgr. Rita Skalova, Bürgermeisterin der Stadt Skalná,

Patrik Pizinger, Mitglied des Rates der Region Karlovy Vary und Bürgermeister der Stadt Chodov,

Ing. Radek Tlačil, Bürgermeister der Gemeinde Pomezí nad Ohří.

In einer Gesprächsrunde auf der großen Bühne wurde ein Resümee der Freundschaftswochen gezogen. **Pablo Schindelmann** erinnerte daran, dass alles mit der Idee begonnen hatte, die Bürgermeister der Region zusammenzubringen. Deshalb wurde sogleich bei **Pavel Matala**, der als stellvertretender Ascher Bürgermeister wesentlicher und unmittelbarer Partner war, nachgefragt, welche Bilanz er am Ende der Freundschaftswochen ziehen kann.

Bevor **Pavel Matala** auf diese Frage antwortete, ließ er es sich nicht nehmen, den **Heimatverein Wernersreuth** explizit und äußerst wertschätzend zu begrüßen! Für uns war diese Begrüßung ein bedeutendes Zeichen für unsere enge und wichtige Verbindung, die sich in kurzer Zeit entwickeln konnte. Doch Pavel Matala ging noch einen Schritt weiter und verglich die Arbeit und Zielführung der tschechisch-bayerischen Freundschaftswochen mit der Zusammenarbeit zwischen Asch, Wernersreuth und dem Heimatverein Wernersreuth, welche mit kleinen Sachen begonnen, sich immer mehr vergrößert hat und heute nicht nur Zusammenarbeit, sondern auch Freundschaft ist!

Hier der genaue Wortlaut von **Pavel Matalas** Rede in deutscher Übersetzung:

Bevor ich auf die Frage von Herrn Schindelmann antworte, möchte ich noch meine Freunde aus den Heimatverein Wernersreuth / Marktbreit begrüßen!

Warum gerade sie?

Weil sie uns immer bei den Veranstaltungen sehr unterstützt haben und immer sehr aktiv dabei waren.

Die bayerisch-tschechischen Freundschaftswochen sind eine ganz wichtige vereinzelte Veranstaltung, die beide Seiten der Grenze verbinden soll.

Eben die Zusammenarbeit zwischen Asch und dem Heimatverein Wernersreuth hat genauso langsam begonnen mit vereinzelten Veranstaltungen, mit verschiedenen kleinen Sachen und hat sich immer, immer wieder vergrößert, bis sie hin zu der heutigen Zusammenarbeit gewachsen ist.

Und heute nach mehr als zwanzig Jahren können wir sagen, dass es nicht nur um eine Partnerschaft handelt und eine Zusammenarbeit, sondern um eine reine Freundschaft.

Und genau darauf hoffe ich, dass auch die tschechisch-bayerischen Freundschaftswochen genauso wachsen und genauso Freundschaftstreffen werden.

Und damit ich verkürzt auf die Frage von Herrn Schindelmann antworte:

Ich hoffe, dass die Zusammenarbeit weiter wächst und dass die Vereine ihren Beitrag dazu leisten und dass wir auf diesem Weg immer weiter vorwärts kommen.



Freundschaftswochen
Týdny přátelství

Bayern – Tschechien | Česko – Bavorsko

Bayerisch-Tschechische Freundschafts-

wochen:

-9-

Abschluss auf dem

Goldberg, Sell August 2023



Melanie Huml, Pavel Matala, Kathi Wanner



Dietmar und Marion Böhm, Steffi Braun und Lauko



Kathi Wanner am Infostand des Ascher Kulturzentrums „La Ritma“



Karin Mocková, Kathi Wanner, Pavel Matala, Václav Mocek

5

Sterbefälle



*Mit tiefempfundener Mitgefühl
gedenken wir der Verstorbenen.*

Ingeborg Lau (1926-2022)

Schon etwas zurück liegt der Tod von Ingeborg Lau, die am **12. Mai 2022** im hohen Alter von 95 Jahren verstorben ist. Geboren worden war sie als Ingeborg Schindler am **20. September 1926** in Wernersreuth, **Hausnr. 154.**

Mitglied im Heimatverein wurde Ingeborg Lau 1992. Noch im Jahre 2008 spendete sie für den Verein.

Im Wernersreuther Bogen 1993 berichtete Lutz Wenau über „neue Gesichter“ beim Bunten Abend in Gnodstadt. Ingeborg Lau hatte mit ihrem Mann Heinz (aus Berlin) zum ersten Mal das Jahrestreffen der Wernersreuther besucht. *„Haare-Inges Vater, der Schindler Hermann hatte die Trafik in der 154 am Dorfausgang nach Asch, ihre Mutter war eine geborene Adler aus dem Schlott-Haus zum Laubbüchel hin.“* Ihre Großmutter Katharina Schindler war eine geborene Feiler und starb 1945 in Wernersreuth.

Durch das Alten- und Pflegeheim, in dem Ingeborg Lau zuletzt lebte, erfuhren wir von ihrem Tod und es konnte so auch der Kontakt zu ihrem Enkel hergestellt werden. Dieser sprach äußerst warmherzig von seiner „Lieblingsoma“ und beschrieb sie als sehr starke, tatkräftige Frau, die – wie wohl viele aus dieser Generation – die Kraft hatte, nach vorne zu blicken und etwas Neues anzupacken. Über die Heimat gesprochen hat sie immer viel, das war ihr wichtig!

Mit dem Enkel und weiteren Familienmitgliedern lebte sie lange zusammen in einem Haus und pflegte die familiären Kontakte. Den Enkel erinnerte dies stets an den Zusammenhalt einer dörflichen Gemeinschaft.





Günter Tatovský

Der Ehemann von Frau Marie Tatovská (ehemalige Stadträtin), Herr **Günter Tatovský**, verstarb am **28. Oktober 2023** nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 80 Jahren.

Sohn Roman Tatovský war Gemeindesprecher von Wernersreuth gewesen und hatte lange freiwillig das Rasenmähen auf dem Wernersreuther Friedhof übernommen.

S hlubokým zármutkem v srdci oznamujeme všem příbuzným, přátelům a známým, že nás navždy opustil náš milovaný a drahý manžel, tatínek, tchán a dědeček, pan Günter Tatovský.

Zemřel po krátké tezké nemoci dne 28. října 2023 ve věku 80 let.

Mit tiefer Trauer im Herzen verkünden wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, dass unser geliebter und lieber Ehemann, Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr Günter Tatovský, uns für immer verlassen hat.



*Znaveným krokům popřej
klid, bolesti útěchu...
Remarque*

S hlubokým zármutkem v srdci oznamujeme všem příbuzným, přátelům a známým, že nás navždy opustil náš milovaný a drahý manžel, tatínek, tchán a dědeček,
pan

Günter Tatovský

Zemřel po krátké těžké nemoci dne 28. října 2023
ve věku 80 let.

Poslední rozloučení s našim drahým zesnulým se bude konat
dne 6. listopadu 2023 v 11.00 hod. v obřadní síni v Aši.

Za pozůstalé :

manželka Marie
syn Roman s rodinou
vnoučata Andreas a Eliška

a ostatní příbuzní a přátelé



Toni Špreňar

Für uns überraschend kam im Februar 2024 der Tod von **Toni Špreňar**, der noch im Herbst zusammen mit seiner Frau Alena an der Einweihung des Gedenksteines für Herbert Braun in Wernersreuth teilgenommen hatte, obwohl ihm das sichtlich Mühe bereitet hatte.

Die Familie Špreňar führte das ehemalige Gasthaus Beilschmidt (Haus Nr. 25) in mehreren Generationen von 1946-2008.

Schon 1997 hatte Toni darüber nachgedacht, die Kirchweihfeier der ehemaligen Wernersreuther bei sich in der Gaststätte stattfinden zu lassen.

Geschehen ist dies dann zum ersten Mal 2004, da hatte er schon an den Sohn übergeben. Toni und seine Frau waren regelmäßig bei der Wernersreuther Kirchweih dabei, es entstand eine tiefe Freundschaft.



Gerhard Stöhr (1943-2023)

Wir trauern um

Gerhard Stöhr

* 6. 3. 1943 † 12. 12. 2023


Wernersreuth Landsberg am Lech

Er ist zurückgekehrt ins ewige Licht,
der Herr geb' ihm die ewige Ruhe.

Landsberg am Lech, den 16. Dezember 2023

Familie und Freunde

Die Urnenbeisetzung findet auf seinen Wunsch zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Kreis statt.



Die Todesanzeige von Gerhard Stöhr erschien im „Landsberger Tagblatt“, unserer Regionalzeitung hier am Ammersee. Aufgefallen war mir daran sofort der Geburtsort des Verstorbenen: **Wernersreuth!**

Gerhard Stöhr war kein Vereinsmitglied gewesen. Wer war dieser Mann, der in unserer Nähe gelebt hatte, ohne dass mein Vater und er voneinander gewusst hatten...? Oder hatten sie das? Es begann eine spannende Suche nach Informationen über Gerhard Stöhr und seine Wernersreuther Herkunft...

Über das Bürgerbüro bekam ich die letzte Meldeadresse von Gerhard Stöhr (in Landsberg am Lech) und schrieb gleich zu Beginn des neuen Jahres an seine Angehörigen einen Brief.

Leider gab es keine Nachkommen von Gerhard Stöhr. Auch sonstige Angehörige oder Verwandte gab es nicht mehr.

Dennoch wurde mein Brief beantwortet. Ein Bekannter, der sich um den Nachlass und die Wohnung von Gerhard Stöhr kümmerte, rief mich an und übergab mir einige Tage später eine Schachtel mit Fotografien, eine Mappe mit Dokumenten und noch einen weiteren Karton, über dessen Inhalt ich im nächsten Bogen berichten werde...

Hochzeitsbild
der Eltern
Irma (geb. Künzel)
und Adolf Stöhr



Gerhard Stöhr
als Kleinkind in
Wernersreuth auf
der Wiese vor
Nr. 151
(Emmi Hermann
erkannte den Zaun,
da sie als Kinder
diesen Weg neben
der Nr. 151 am Zaun
entlang als Abkür-
zung benutzten...)

Zur Mutter **Irma Stöhr**, geb. Künzel:

Die in den „Seelenlisten“ genannten *Adolf und Anna Künzel* hatten drei Kinder – **Ernst, Albert und Lina**.

- **Ernst** wurde Bauer in Oberreuth und bekam Tochter **Irma**. Irma zog zu den Großeltern zurück nach Wernersreuth ins Haus Nr. 151, *heiratete Adolf Stöhr* und bekam *Sohn Gerhard*.

- **Albert** war in leitender Stellung in der Poldi-Hütte in Kladno bei Prag tätig und verstarb schon in seinen 30er Jahren. Der frühe Tod traf seine Eltern schwer. Daraufhin entschlossen sie sich, die Enkeltochter Irma zu sich ins Haus zu nehmen.

- **Lina** heiratete Wilhelm Wunderlich, bekam Tochter Ilse (später verh. Hasselbusch) und Sohn Max.

(Diese Informationen über die Nachkommen von Adolf und Anna Künzel fand ich in einem Brief von Max Wunderlich an meinen Vater Herbert Braun.)

Angaben zu **Irma** Stöhr aus der Geburtsurkunde von Gerhard:

Name und Zuname; Tag, Monat, Jahr u. Ort der Geburt; Beruf und Wohnort der Mutter; Namen und Zunamen von deren Eltern

Irma Barbara Stöhr, geborene Künzel, geboren am 6. Februar 1921 in Oberreuth, Tochter des Ernst Johann Künzel und der Marie, geborene Wilfer



Irma (ca. 1940)



Irma mit Mutter Marie

Durch die Vertreibung kam Gerhard 1946 mit seiner Mutter Irma zuerst nach Erfurt. Im Juni 1947 wurde der Vater Adolf Stöhr aus russischer Kriegsgefangenschaft entlassen. Die Familie siedelte dann 1948 um nach Landshut in Niederbayern. Erst später erfolgte der Umzug nach Landsberg am Lech, wo die Eltern bis zu ihrem Tode lebten. (Irma Stöhr starb 1997 und Adolf Stöhr 2002).

Hier ein von Gerhard Stöhr selbst verfasster Lebenslauf:

Lebenslauf.

Geboren am 6. 3. 1943 in Wernersreuth / Asch / Sudetenland.

1946 Vertreibung mit Mutter nach Erfurt.

1948, nach Rückkehr des Vaters (Beruf: Polizeibeamter) aus russischer Kriegsgefangenschaft, Übersiedlung nach Landshut / Bayern.

Besuch der Volksschule und Eintritt in die dortige Oberrealschule.

Nach dem Abitur 1964, Beginn des Jurastudiums. (München).

1968 Abbruch des Studiums und Berufstätigkeit in der freien Wirtschaft.

1976 bis Herbst 1977 Beschäftigung im Dentallabor Leonhard, München.

Ab Wintersemester '77 / 78 Studium der Zahnmedizin an der Universität Köln.

Vorphysikum nach dem 2. Semester in Köln. Note: 2.

Zur Zeit bin ich in der Vorbereitung für das Physikum.

Gerhard Stöhr.



Im nächsten Bogen mehr zum Vater Adolf Stöhr...

Zur Hausnummer 151:

Herbert Braun schrieb in seinen Aufzeichnungen zur Nr. 151:

„Schön waren unsere Häuser gelegen! Dieses Haus stand, erhaben über dem Tal der Elster, die vom Himmelreich herabströmte und zu Füßen des Hauses einen Mühlbach für die im Tale stehende Goßlermühle abzweigte. Ein schöner Wiesensteig führte hinunter zu den Wiesengründen des „Kalten Ecks“

Erbaut ca. 1897, wurde es 1908 bewohnt von ADOLF KÜNZEL, Maurer, Krämer und Milchhändler, und Gattin ANNA. Dieser Adolf Künzel muß aus Oberreuth stammen, denn er brachte eine Enkelin IRMA mit; sie heiratete den Wirker Adolf Stöhr, mit dem sie den Sohn Gerhard Stöhr hatte.

Eine Tochter, Lina Künzel, heiratete Wilhelm Wunderlich, Nr. 184 (Schwedn) – die Keildurl-Lina...“

Im Haus Nr. 151 befand sich der **Keildurl-Laden (Kaal-Durl)**, der vor dem Jahr 1921 von **Adolf** und **Anna Künzel** eröffnet worden war. Von 1921-1927 führten Tochter **Lina** und Ehemann **Wilhelm Wunderlich** den Laden. Danach führten die Künzels den Laden wieder selbst (Wahrscheinlich mit Unterstützung von Enkelin Irma.) Anfang des Krieges gaben sie den Laden auf. *(So schrieb es Max Wunderlich in einem Brief)*

Emmi Hermann erinnert sich, dass Lina Wunderlich den Laden Nr. 184 betrieb, der am Ortsausgang Richtung Niederreuth lag.

An den Keildurl-Laden erinnert sich Emmi natürlich auch, lag er doch nicht weit von ihrem Elternhaus (Nr. 107 in der Dotschengasse) entfernt. Als sie einmal im Winter Butter holen musste, froren ihr fast die Hände ab. Auch an Irma Stöhr erinnert sich Emmi, nicht aber an den kleinen Sohn Gerhard.

(von Steffi Braun)

(... Fortsetzung folgt)

7

-18-

Lebensgeschichte Ilse Bischoff

Die „Gowers-Ilse“ hat uns ihren Lebenslauf vorgelegt.

Der erste und der zweite Teil erschienen schon in den Wernersreuther Bögen No. 117 und 119.

Es folgt hier nun der dritte und letzte Teil...

Nochmals möchten wir dazu aufrufen, uns Lebensgeschichten (oder auch einzelne Erinnerungen) zu schicken!!

Per E-mail an braun198@gmx.de

oder auch gerne per Post an

Steffi Braun, Brunnenstr. 4, 86938 Schondorf.

Der zweite Teil endete damit, dass Ilse und ihr Mann Horst Bischoff sich sehr erfolgreich eine Existenz in Westfalen aufgebaut hatten. Ilse fertigte in ihrer Schneiderei für die Kunden nach Wunsch und Maß. Ihr Mann versah den Großhandel für Damen- und Herrenoberbekleidung. Das Geschäft lief gut bis 1978.

18
Dann änderte sich die Wirtschaftslage, weil viele Firmen direkt an den Endverbraucher verkauften. Daher mußten viele Geschäfte schließen, weil ihnen die Kunden fehlten. Wir mußten unseren Laden schließen und mein Mann nahm an einer Fortbildung der DKV teil. Dort war er dann 13 Jahre beschäftigt.

1979 verkauften wir unser Wohn- und Geschäftshaus um die Schulden zu tilgen. Ich richtete mir meine Nähstube im Haus meiner Eltern ein und nähte für meine alten Kunden. Da meine Mutter herkrank war, mußte ich ihr im Haushalt helfen. Meine Mutter verstarb 1994. Mein Vater bereits 1984. Da mir nach dem Tod meiner Mutter mehr Zeit blieb, engagierte ich mich im Tierschutzverein.

19
Ich half jeden Sonntag die Boxen der Tiere zu reinigen. Auch mein Mann half mir oft dabei. Meinen ersten Spitz bekam ich aus dem Tierheim 1962. Sein Name war Jissie. Den hatte ich 11 Jahre. Dann mußten wir ihn einschläfern lassen. 3 Tage später holte ich mir wieder einen Hund aus dem Tierheim. Es war eine Hündin. Sie wurde ausgesetzt weil sie tragend war und für die Zucht nicht mehr geeignet. Sie hatte sich mit einer anderen Rasse gepaart. Sie bekam aber 5 wundervolle Welpen. Sie wurden schnell verkauft, nur die alte Hündin wollte keiner haben. Ich habe sie dann genommen und habe sie 4 1/2 Jahre noch gehabt. Sie starb in ihrem Körbchen an meinem Bett. Danach bekam ich wieder einen Hund,

(20)

einen Spitzmischling. Es war eine liebevolle Hündin. Ein Kurgast hat die Hündin in ein Tierheim abgegeben. Er hat gesehen, wie ein Bauer das Tier misshandelt hat und hat sie dem Bauer für 50 DM abgekauft. Das Tier war so traurig in seinem Zwinger, das es nicht fressen wollte. Sie hat 3 Tage nichts gefressen. Darauf hin bat mich die Leiterin vom Tierheim das Tier zu nehmen. Später hat sich der Käufer nach dem Hund erkundigt und war glücklich das das Tier in gute Hände kam. Er hat das Tier bei seiner nächsten Kur besucht und freute sich das sie in gute Hände gekommen ist. Ich hatte das Tier 5 Jahre. Ihr Name war Loni. Dann mußte ich sie wegen einer Krebs-erkrankung einschläfern lassen.

(21)

Auf eine Annonce in der Zeitung holten wir uns einen Wolfspitzwelpen der wegen eines Wohnungswechsel abgegeben werden mußte. Dieser Welpe hieß Bängo. Ihn hatte ich 11 Jahre. Dann bekam er epileptische Anfälle und ich mußte ihn einschläfern lassen. Das war mein letztes Tier. Durch die Tiere entstanden viele Kontakte. Dann habe ich mich weiterhin dem Tierschutz gewidmet. Einmal im Jahr hatten wir eine Sammelaktion, wo ich sehr erfolgreich war. Allerdings habe ich nur im Industriegebiet bei Geschäftsleuten gesammelt. Meine größte Freude war eine Spende von 500 DM, die ihren Namen nicht bekannt geben wollte. Ich habe immer zwischen 2500-3000 DM gesammelt. Weiterhin habe ich Dienste

(22)

im Tierheim an Sonntagen gemacht. Meine Mutter starb 1994. Mein Mann starb 4 Jahre später an Darmkrebs mit 67 Jahren. Ich war dann noch 13 Jahre in meinem Haus, bis ich einer unerforschten Krankheit zum Opfer fiel. Es waren plötzliche Ohnmachtsanfälle, die mich dazu zwangen mein Haus zu verkaufen und ins Alten- und Pflegeheim zu gehen. Ich werde hier gut betreut.



Liebe Ilse,

deine Aufzeichnungen über dein Leben sind nun zu Ende. Wir haben aber noch weitere Texte von dir bekommen und auch viele wunderschöne Gedichte, die wir gerne in den nächsten Bögen veröffentlichen!



Vorschau/Termine:

Jahreshauptversammlung

Folgende Termine können schon notiert werden. Die Einladung mit Tagesordnung, Programm und genaueren Informationen gibt es im nächsten Wernersreuther Bogen No. 123.

Freitag, 31. Mai 2024:

Vorstandssitzung

Samstag, 01. Juni 2024:

Jahreshauptversammlung

10:00 Uhr:

(Michels Stern, Marktbreit)

15 oder 16 Uhr:

Kommers (Rathaus, Marktbreit)

Der Kommersabend stellt die offizielle Feierlichkeit zum 40jährigen Jubiläum unseres Heimatvereines dar.

Sonntag, 02. Juni 2024:

Besuch der Heimatstube und/oder ein anderes gemeinsames Ausklingenlassen des Vereinstreffens

Dietmar Böhm
(2. Vorsitzender)



Kathi Wanner
(Geschäftsführerin)

Steffi Braun
(Redaktion)

Impressum: Sitz des Heimatverein Wernersreuth e.V.: Marktbreit, Landkreis Kitzingen

Vorsitz und Herausgeber: Prof. Dr. Herbert Braun, Brunnenstr. 4, 86938 Schondorf, Tel.: 08192/7626, braun198@gmx.de

Stellvertreter: Dietmar Böhm, Kienwerder 6, 17268 Mittenwalde, Tel: 039887/400, dietmar-boehm@gmx.de
Josef Hermann, Fasanenstr. 11, 90587 Veitsbronn, Tel.: 0911/756371

Geschäftsführerin: Kathi Wanner, Neubastr. 26, 97340 Marktbreit, Tel.: 09332/9456, kawamar@t-online.de

Bankverbindung: Sparkasse Mainfranken, Marktbreit

IBAN: DE15 7905 0000 00476958 38 **SWIFT-BIC:** BYLADEMISWU

Homepage: www.wernersreuth.eu